



# Laserepilation

**Interview mit Frau Dr. med. Myriam Wyss Fopp, Spezialärztin FMH für Dermatologie und Venerologie, spez. Allergologie und klin. Immunologie, Lasertherapie fmCh, Meilen**



Dr. med. Myriam Wyss Fopp

*Worauf müssen Patientinnen und Patienten achten, die noch vor den Sommermonaten eine Haarentfernung mit dem Laser durchführen lassen möchten?*

**Frau Dr. med. Myriam Wyss:** Gebräunte Haut stellt ein erhöhtes Risiko für unerwünschte Wirkungen wie vorübergehende Pigmentstörungen dar. Die Patientinnen und Patienten sollen im Frühsommer besonders darauf hingewiesen werden. Strikte Sonnenschutzmassnahmen müssen 8 Wochen vor und 2 Wochen nach der Behandlung gewährleistet sein. Zudem darf im Gesicht ab 1 Monat und im Bereich des Körpers ab 2 Monaten vor der Behandlung keine Wachs- oder Pinzettenepilation durchgeführt werden, sondern nur eine Rasur.

*Ist die Laserbehandlung schmerzhaft?*

**Wyss:** Während der Behandlung können kurze, nadelstichartige Schmerzen verspürt werden.

*Was spricht für eine Epilation mit dem Laser im Vergleich zu anderen Methoden?*

**Wyss:** Es ist vor allem der Komfort, den die Patientinnen und Patienten schätzen. Das Entfernen

störender Gesichts- und Körperhaare war (und ist) für viele Frauen ein lästiges Tabu- und Dauerthema. Mit der Photoepilation ist eine schnelle, sichere und dauerhafte Haarreduktion auch für grössere Körperareale möglich. So können Frauen das unliebsame Thema Rasur oder Wachsepilation vergessen. Ein weiterer Vorteil ist die Behandlungsmöglichkeit der lästigen eingewachsenen Haare (Pili incarnati). Die Rasur sowie die Wachsepilation bringen oft lästige Pseudofollikulitiden mit sich. Diese unangenehmen Erscheinungen bleiben bei der laserassistierten Methode aus.

*Bei welchen Patienten sind weitere Abklärungen notwendig wie beispielsweise Hormonuntersuchungen?*

**Wyss:** Bei der Erstkonsultation erfolgt eine gezielte Anamnese und dermatologische Untersuchung, ob Zeichen einer Androgenisierung oder andere Endokrinopathien vorliegen. Das Augenmerk liegt auf dem Verteilungsmuster der Haare und dem Haartyp. Zudem achten wir auf hirsutismusassoziierte Symptome wie Seborrhö, Akne, androgenetische Alopezie, Übergewicht oder Virilisierungserscheinungen. Bestehen Symptome und/oder Zyklusunregelmässigkeiten, leiten wir eine endokrinologische Abklärung in die Wege.

*Ist eine Laserbehandlung bei Patientinnen beispielsweise mit polyzystischem Ovarialsyndrom ebenfalls wirksam?*

**Wyss:** Ja, diese Patientinnen profitieren sehr von einer Laserepilation, allerdings kann bei endokrinologischen Erkrankungen eine Dauertherapie mit einer ein- bis zweimal jährlich stattfindenden Sitzung notwendig sein.



Abbildung 1 und 2: Patientin mit idiopathischem Hirsutismus: Vor und nach 10 Behandlungen mit dem LightSheer®-Diodenlaser. Abbildung rechts: 6 Monate nach der letzten Behandlung.



Abbildung 3 und 4: Bikinizone vor und nach 3 Sitzungen mit dem LightSheer®-Diodenlaser. Abbildung rechts: 2 Jahre nach der letzten Behandlung.

Wann würden Sie von einer Laserepilation eher abraten?

**Wyss:** Ungünstige Voraussetzungen sind zum Beispiel dünne und helle Haare, Patientinnen mit unrealistischen Erwartungen oder mangelnder Compliance.

Welche Nebenwirkungen sind häufig, welche kommen seltener vor?

**Wyss:** Die am häufigsten beobachteten unerwünschten Hauterscheinungen sind zumeist transiente Hyper- und Hypopigmentierungen. Selten kommt es zu einer Leukotrichose einzelner Haare. Bei der Einstellung mit zu hohen Energiedichten wurden Verbrennungen mit Narbenbildungen beschrieben. Bei einer Behandlung des Augenoberlids ohne entsprechende Schutzmassnahmen wurde über eine Pupillenasymerie und Koagulation des Ziliarkörpers berichtet.

Theoretisch muss man auch mit Nebenwirkungen rechnen, die noch nicht in der Literatur beschrieben sind. So beobachteten wir eine Phlebitis einer oberflächlichen Halsvene, die sich duplexsonografisch nachweisen liess. Weitere seltene Nebenwirkungen sind die Köbnerisation einer reaktiven perforierenden Kollagenose, ein retikuläres Erythem sowie eine Urtikariavaskulitis. Wir haben einen ähnlichen Fall mit einem purpuriformen Erythem und Unterschenkelödem beobachtet. Hier hatte die Patientin einen Tag zuvor 500 mg Acetylsalicylsäure eingenommen, was diese Hautreaktion getriggert haben kann.

Eine in der letzten Zeit häufiger publizierte Nebenwirkung ist das paradoxe Haarwachstum. Worum handelt es sich hier genau?

**Wyss:** Selten kann es zu einem vermehrten Haarwachstum, auch in den angrenzenden Arealen, kommen. Diese unerwünschte Erscheinung ist vor allem bei jüngeren Patientinnen mediterraner Abstammung beschrieben worden. Diese Haare sind einer weiteren Laserbehandlung zugänglich, wenn sie genügend dick und dunkel sind.

Wegen dieses Phänomens behandeln wir gezielt nur dicke Terminalhaare im Gesichtsbereich. Zu-

dem kühlen wir gleichzeitig die angrenzenden Areale, weil man annimmt, dass eine unspezifische Erwärmung der umgebenden Haut zum vermehrten Haarwachstum führen kann.

Sind IPL-Geräte mit weniger Nebenwirkungen behaftet als Lasergeräte?

**Wyss:** Laser- wie IPL-Geräte bergen die gleichen Risiken, was den Betroffenen oft nicht bewusst ist, die zum Beispiel Blitzlampenbehandlungen in Kosmetikstudios durchführen. 2010 erfolgte eine Änderung in der Gesetzgebung. Sie besagt, dass die hochenergetischen Blitzlampengeräte wie Laser der Klasse 4 eingestuft werden und die Behandlung durch einen Arzt oder unter ärztlicher Aufsicht erfolgen muss.

Unter den vielen zur Verfügung stehenden Geräten eine Auswahl zu treffen, ist nicht einfach. Worauf sollten Ärzte bei der Auswahl achten?

**Wyss:** Bei der Geräteauswahl spielt die Wellenlänge eine wichtige Rolle: Je grösser diese ist, umso grösser die Eindringtiefe. Je kleiner die Wellenlänge, umso ausgeprägter sind die Melaninabsorption und das Nebenwirkungsrisiko bei dunkler oder gebräunter Haut. Somit würde ich bei der Geräteauswahl auf folgende fünf Punkte achten:

- Hauttyp des Patientenkollektivs: Ein Dermatologe in Schweden wird eine andere Wahl als sein Kollege in Kairo treffen.
- Sollen mit dem Gerät noch andere Indikationen abgedeckt werden? Der langgepulste Nd:YAG-Laser kann zum Beispiel auch in der Phlebologie eingesetzt werden.
- Wie lauten die technischen Daten (Power, Fluence, Spotgrösse, Impulsfrequenz etc.)?
- Liegen Langzeitstudien vor, die den Nachweis einer permanenten Haarreduktion erbringen?
- Nicht zuletzt spielen auch die Handlichkeit und Schnelligkeit des Geräts beim Einsatz für grosse Areale eine Rolle.

Gibt es bei den Geräten interessante neue Entwicklungen?

**Wyss:** Ja, zum Beispiel mit den Low-Fluence-Systemen. Ziel ist es, Schmerzen und potenzielle Nebenwirkungen zu minimieren, ohne Einbussen bei der Wirksamkeit in Kauf nehmen zu müssen. Man behandelt dabei mit einzelnen Pulsen mit sehr kleiner Energiedichte (Fluence). Es gibt hierzu drei neue technische Entwicklungen:

Das In-Motion-Prinzip: Der einzelne Puls hat zwar eine geringe Fluence, man behandelt jedoch mit einer hohen Repetitionsrate, und der Laserkopf wird kontinuierlich über die Haut bewegt. Der Haarfollikel kühlt nicht ab, da die Umgebung Wärme speichert.

Weiter gibt es die Epilation mit der fraktioniert linearen Scannermethode. Es handelt sich ebenfalls um eine repetitive Behandlung mit geringer Fluence ohne Kühlung.

Entwickelt wurde auch der grosse Spot mit unterstützender Vakuumtechnologie («pneumatic skin flattening») (siehe *Abbildung 5*): Dabei wird die Haut in eine grosse glockenförmige Behandlungsspitze eingesogen und gespannt. Dies hat den Zweck, den Schmerz zu verringern und den Einfluss von konkurrierenden Targets (z.B. Hämoglobin) zu minimieren.

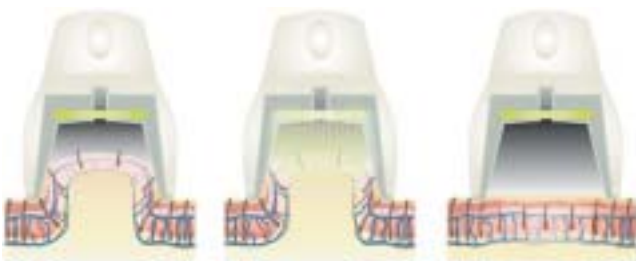


Abbildung 5: «pneumatic skin flattening»

Zurzeit stehen bei den meisten Low-Fluence-Systemen die Langzeitstudien noch aus (Ausnahme: 6-Monate-Studien über ein System mit dem In-Motion-Prinzip).

Eine andere neue technische Entwicklung ist die Kombination verschiedener Wellenlängen, zum Beispiel eines 755-Alexandrite- und 1064-Nd:YAG-Lasers.

Ein neues Gerät arbeitet mit fokussiertem Ultraschall. Es zielt auf die Behandlung sämtlicher Haarfarben. Jedes einzelne Haar muss mit einer Pinzette erfasst werden. Es eignet sich weniger für grosse Flächen. Langzeitstudien sind nicht vorhanden.

Bei den IPL-Geräten gibt es neue Entwicklungen, hin zu grösseren Spots und Modifikationen des Emissionsspektrums, vor allem zu den langwelligen Spektren.

Was ist von den Heimgeräten zu halten, die bei den Grossverteilern erhältlich sind?

**Wyss:** Die Heimgeräte arbeiten mit den verschiedensten Methoden (Laser, IPL, «contact heating», Radiofrequenz). Zumeist entsprechen die Ergebnisse bis anhin nicht den von den Herstellern angegebenen Resultaten. Auch ist der Sicherheitsaspekt nicht zu vernachlässigen. Teilweise lassen sich die Geräte darum erst nach einem Telefongespräch aktivieren, bei dem sichergestellt werden soll, dass nur eine geeignete Person behandelt wird.

Wir haben selber einen Halbseitenversuch mit einem Laserheimgerät gemacht, das jedoch keine sichtbare Wirksamkeit zeigte und sehr aufwendig in der Handhabung war, da jedes Haar einzeln behandelt werden musste.

Denken Sie, dass die Heimgeräte eine Konkurrenz für die professionelle Laserepilation darstellen?

**Wyss:** Meines Erachtens stellen sie noch keine Konkurrenz dar. Dieser Fall könnte eintreten, wenn bedienerfreundlichere und effizientere Geräte mit Langzeitwirkung auf den Markt kommen. Es ist auch möglich, dass Personen durch die Werbung für Heimgeräte auf die Laserbehandlung aufmerksam werden und sich bei einem Misserfolg nach einer professionellen Behandlung umsehen.

Mit Vaniqa steht neu eine topische Therapie zur Behandlung des Hirsutismus zur Verfügung. Ist diese Behandlung eine Konkurrenz für die Laserepilation?

**Wyss:** Nein, im Gegenteil. Ich kombiniere die beiden Behandlungen zu Beginn eines Epilationszyklus ab und zu, um einen schneller eintretenden Effekt zu erzielen. Da sich der Effekt von Vaniqa auf die Dauer der Applikation beschränkt, würde ich nach wie vor eine Laserepilation anstreben. Bei all jenen Patientinnen, die keiner Laserepilation zuzuführen sind (z.B. bei grauen oder feinen Haaren), ist Vaniqa eine gute Alternative. ●

Korrespondenzadresse:

**Dr. med. Myriam Wyss Fopp**

Spezialärztin FMH für Dermatologie und Venerologie

spez. Allergologie und klin. Immunologie

Lasertherapie fmCh

Ästhetik- und Laserzentrum Zürichsee

Dorfstrasse 94, 8706 Meilen

E-Mail: Myriam.Wyss@hin.ch

Internet: www.laserepilation.ch